

Wenn die Vögel singen und der Kuckuck ruft

In der Leimener Mauritiuskirche stand ein Orgel- und Flötenkonzert ganz im Zeichen der „Gefiederten Sänger“

Leimen. (pop) Offenbar spukt in den Köpfen vieler Musikliebhaber immer noch das Vorurteil herum, dass ein Konzert, für das kein Eintritt erhoben wird, nichts taugen kann. Auf gut Kurpfälzisch: „Waas, des is fer umme, da gehe mer net hi!“ Für umsonst zu genießen sind beispielsweise alle Aufführungen im Rahmen der Reihe „Musik in der Mauritiuskirche“. Organisiert werden diese

den Instrumentalvirtuosinnen bürkten durch die Kirchenbank für hohe künstlerische Qualität.

Gewidmet war das Konzert ganz und gar den „Gefiederten Sängern“, konkret handelte es sich laut dem Untertitel um „Von Vogelsang und Kuckucksruf“ inspirierte Musik für Flöten und Orgel. Dabei zeigte sich gleich zum Auftakt in Marco Uccelinis „Die Hochzeit der Henne und des Kuckucks“ für zwei Sopranblockflöten und Orgel, dass Michael Müller mit einer ganz bestimmten Einschätzung rundum richtig liegt.



Nämlich jener, dass die Mauritiuskirche „für kleinere Besetzungen besonders prädestiniert ist“ und solche hier schlicht und ergreifend „super hineinpassen“. Alles andere als daneben lag er überdies mit seinem Hinweis, dass das „Vorbild der Vogelstimmen in der Musik von Anfang an

ein großes“ gewesen sei. Übrigens bis in die Ära von Pop und Rock hinein, wie etwa das von den Beatles herzallerliebste geträllerte Liedchen „Blackbird“ nachhallend unter Beweis stellt.

Dieser Song stand allerdings nicht auf dem Programm. Dafür aber jede Menge Hörenswertes aus der Feder anderer Komponisten. Zweifelsohne besonders beeindruckend geriet dem Trio Antonio Vivaldis „Concerto D-Dur RV.95, La Pastorella“ für Sopraninoblockflöte, Querflöte und Orgel. Als Zugabe erklatschte sich das begeisterte Publikum eine Kurzversion des „Vogelfängers“.

Michael Müller, Sonja Kanno-Landoll und Ulrike Wettach-Weidemaier (v.l.) verzückten ihr Publikum in der Mauritiuskirche mit Orgel- und Flötentönen. Foto: Popanda

vom Kirchenorganisten Michael Müller, der in dieser Funktion 2016 ein rundes Jubiläum feiern kann: Dann wird es nämlich 30 Jahre her sein, dass er, wie er selbst immer noch ins Schwärmen gerät, die „grandiose Orgel“ erstmals amtlich zum Klingen brachte. Nun erklang diese gemeinsam mit den diversen Flöten von Sonja Kanno-Landoll und Ulrike Wettach-Weidemaier.

Und? Hat es sich für den Musikfan gelohnt, diesem herrlichen Gotteshaus mit seiner überwältigend guten Akustik wieder einmal anlässlich eines Konzertes einen Besuch abzustatten? Unbedingt hat es das, denn Michael Müller und die bei-